

Initiative Minderheiten Wien Programm 2011 - 2013



Foto: Sabine Schwaighofer. Aus der Ausstellung „Grenzpegel“
KuratorInnen: Ruby Sircar und Fatih Aydođdu
Initiative Minderheiten in Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus und der ERSTE Stiftung, 2010



PROGRAMM 2011 - 2013

I. DIE INITIATIVE MINDERHEITEN

II. BILDUNGSPROJEKTE

1. „Roma an die Universität!“
Strategien zu höheren Bildungsabschlüssen für marginalisierte Gruppen
2. Symposium anlässlich 20 Jahre Initiative Minderheiten
„Wie hältst du ´s mit der Sprache?“
3. Zeitschrift STIMME
4. Radio STIMME
5. Projekt zum Erst- und Zweitsprachenerwerb
6. Archiv und Bibliothek
7. Vorträge, Workshops, Beratung, Vernetzung
8. Klausur – Reflexion, Evaluation und Entwicklung von Perspektiven

III. KULTURPROJEKTE

1. Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt: Romane Thane - Orte der Roma
2. Inter-Culture Club 2011

IV. MITARBEITERINNEN UND VORSTAND

1. MitarbeiterInnen
2. Vorstand und RechnungsprüferInnen

V. PRESSESPIEGEL 2010

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Initiative Minderheiten, Gumpendorfer Straße 15/13, 1060 Wien
office@initiative.minderheiten.at
www.initiative.minderheiten.at / www.gastarbajteri.at

I. DIE INITIATIVE MINDERHEITEN

Die Initiative Minderheiten arbeitet seit 1991 - also seit 20 Jahren - mit dem Ziel, eine minderheitengerechte Gesellschaft zu schaffen, in der individuelle Lebensentwürfe unabhängig von Merkmalen wie ethnischer, sozialer oder religiöser Zugehörigkeit, sexueller Orientierung oder Behinderung als gleichberechtigt und gleichwertig anerkannt sind. Eine Gesellschaft ist, laut unseren Leitlinien, nur dann minderheitengerecht, wenn sie die verschiedenen Lebensentwürfe gleichmäßig und gerecht ermöglicht und fördert. Einen wichtigen Stellenwert nehmen besonders Frauen innerhalb der verschiedenen Minderheiten ein.

Gegründet von AktivistInnen aus dem Volksgruppen-, MigrantInnen-, Lesben- und Schwulen- und Behindertenbereich wurde von Anfang an die Strategie verfolgt, **minoritäre Allianzen** zu schaffen. Die Initiative Minderheiten hatte nie den Anspruch, Vertretungsorganisation einer Minderheit zu sein und für diese zu sprechen, sondern als Plattform und Vernetzungsorganisation zu agieren um gemeinsam gegen Diskriminierungen aufzutreten. Die Initiative Minderheiten sieht sich als Vermittlerin zwischen den einzelnen Minderheitengruppen und zwischen Mehr- und Minderheit. Zudem verstehen wir uns als Schnittstelle zwischen Kultur und Bildung.

In den letzten Jahren widmet sich die Initiative Minderheiten unter anderem mit den Ausstellungs- und Forschungsprojekten **Gastarbajteri. 40 Jahre Arbeitsmigration** im Wienmuseum Karlsplatz und in der Wienbibliothek (2004), **Viel Glück. Migration Heute. Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul** an der Akademie der bildenden Künste Wien und in der Wienbibliothek im Rathaus (2010), der Wanderausstellung für Schulen **Migration on Tour** in Kooperation mit dem Demokratiezentrum Wien (2010), dem dreisprachigen Roma-Theaterstück **Rodimos e kamlipesko / Liebesforschung / istraživanje ljubavi** in Kooperation mit dem Verein Romani dori (2006) und mit dem Forschungsprojekt „**23 Wiens**“ - **Aspekte literarischer Artikulation von MigrantInnen in Wien** (2008) verstärkt dem Thema Repräsentation von Minderheiten im öffentlichen, medialen und künstlerischen Raum. Aufgrund der nun seit 20 Jahren kontinuierlichen Arbeit hat sich die Initiative Minderheiten als verlässliche Partnerin für Organisationen, Vereine und SubventionsgeberInnen etabliert. Gerade für die Bereiche "Migration ausstellen", "Medien und Migration" und "Bildung und Minderheiten" sind wir zu einer wichtigen AnsprechpartnerInnen geworden.

Die Initiative Minderheiten gibt seit ihres Bestehens 4x jährlich die **Zeitschrift STIMME von und für Minderheiten** heraus, die minderheitenübergreifend Schwerpunktthemen aufgreift und damit eine Plattform für minoritäre Allianzen bietet. Mit einem ähnlichen Konzept arbeitet auch **Radio STIMME**, die Sendung auf Orange 94,0, die auch auf allen anderen nicht-kommerziellen Radiosendern in Österreich zu hören ist.

Gemeinsam mit dem Verein Romani dori haben wir 2008 den IRIDA-Kulturpreis für das Theaterstück Liebesforschung erhalten.

III. BILDUNGSPROJEKTE

1. „Roma an die Universität“ Strategien zu höheren Bildungsabschlüssen für marginalisierte Gruppen



Foto: Caritas Österreich, Caritas Graz-Seckau

„Aufholjagd der Abgehängten“¹ titelte der „Spiegel“ Anfang Dezember 2010 zum Thema „Migrantenkinder im Pisa-Test“. Obwohl sie immer noch hinten liegen, ist ihnen ein Riesensprung gelungen: Schüler_innen aus Einwandererfamilien schneiden in der neuen Pisa-Studie in Deutschland deutlich besser ab als vor zehn Jahren und haben ihren Lernrückstand auf ein Schuljahr verkürzt. Wie haben sie das geschafft, fragt der „Spiegel“? Neben frühkindlicher Förderung in Kindergärten, haben gezielte Bildungsangebote, so Bildungsexpert_innen, dazu beigetragen, diesen Aufschwung in Sachen Bildung für benachteiligte Gruppen zu ermöglichen.

Was bedeutet dies für die österreichische Situation? Eines wird daraus klar: mit gezielten strukturellen Bildungsmaßnahmen kann Benachteiligung entgegengewirkt werden. In Österreich gilt dies für Migrant_innenkinder und auch - wahrscheinlich noch viel stärker - für die Roma-Minderheit. Denn die Roma gehören in Österreich zu einer jener Minderheiten, die über so gut wie keine höheren Bildungsabschlüsse verfügt. Damit zählen sie zu jenen Gruppen, in denen Bildungsarmut vererbt wird. Um diesen Kreislauf zu unterbrechen, initiiert die Initiative Minderheiten ausgehend von den Projekten „Alpha-Laboratorium“ (2008-2010) und „Welche Bildungsmaßnahmen und -strukturen benötigt die Roma-Minderheit?“ (2010-2011) ein Folgeprojekt, das sich die Frage stellt, welche Maßnahmen notwendig wären, damit Roma höhere Bildungsabschlüsse erzielen können.

In drei Workshops wird nun mit Roma-Angehörigen, die eine höhere Schule besuchen bzw. besucht haben, oder an einer Universität studieren, bzw. diese abgeschlossen haben, der Frage nach ihren jeweiligen förderlichen und hinderlichen Faktoren in ihren Bildungsbiographien nachgegangen. Das Interesse derer, die vom Romano Centro Wien und vom burgenländischen Verein Roma Service nach den Kriterien Alter, Geschlecht, Ausbildung, Wohnort und Herkunft eingeladen wurden, ist sehr groß.

KooperationspartnerInnen:

Andrea Härle (Romano Centro), Emmerich Gärtner-Horvath (Verein Roma Service) Mikael Luciak (Bildungswissenschaftler an der Universität Wien), Rahel Baumgartner und Hakan Gürses (Österreichische Gesellschaft für politische Bildung)

Gefördert durch das bm:ukk Erwachsenenbildung

¹ Der Spiegel, 8. Dezember 2010

2. Symposium anlässlich 20 Jahre Initiative Minderheiten „Wie hältst du´s mit der Sprache?“

Zeit: 10. - 11. November 2011

Ort: Bildungszentrum der Arbeiterkammer Wien, Theresianumgasse 16-18, 1040 Wien

Heuer feiert die Initiative Minderheiten ihr 20-jähriges Bestehen. Ein Anlass, um Bilanz zu ziehen. Wir planen dazu in Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien ein Symposium und Konzerte.

Die Bilanz betrifft die Minderheiten- und Migrationspolitik in Österreich der letzten 20 Jahre. Zugleich wird ein brisantes und tagesaktuelles Thema aufgegriffen, um über das Fachpublikum hinaus eine breite Audienz ansprechen zu können: das Thema „Sprache“. Denn Sprache bildet in den öffentlichen Debatten, die derzeit über „Integration - Migration - Minderheiten“ laufen, die „Gretchenfrage“. Sie wird sowohl als Ressource gesehen wie auch als eine aufgeladene Symbolik. Gerade für eine Stadt wie Wien ist die Diskussion dieser Frage entscheidend, denn hier leben die meisten ZuwandererInnen innerhalb Österreichs.

Die Frage wird im Rahmen des Symposiums unter zwei Gesichtspunkten gestellt. Einerseits soll das Problem, wie es sich „richtig“ über Minderheiten und Migrant_innen sprechen lässt, behandelt werden. Andererseits wird die Frage nach „Mehrsprachigkeit“ zu erörtern sein.

Warum überkommt uns oft Unbehagen, wenn wir den derzeitigen öffentlichen Diskurs über Minderheiten und Migrant_innen vernehmen? Ist die politisch korrekte Sprache wirklich ein Zwang, wie manche etwas wehleidig beklagen, oder kann sie als eine Spielart sozialer Gerechtigkeit praktiziert werden? Wann werden wiederum gerade mit einer vermeintlich politisch korrekten Sprache gesellschaftliche Realitäten verschleiert? Wie wird mit der gendersensiblen Sprache innerhalb der Minderheiten- und Migrant_innen-Gruppen umgegangen? Wie können Minderheiten- und Migrant_innensprachen aufgewertet werden: etwa mit Türkisch oder Romanes als Maturasprachen?

Am Ende des zweiten Tages soll im Rahmen eines Podiumsgesprächs eine kritische Rückschau stattfinden: Ist der Begriff „Minderheit“ resp. der breit angelegte Minderheitenbegriff der Initiative Minderheiten noch zeitgemäß? Existieren in Österreich bereits „minoritäre Allianzen“, welche die Initiative Minderheiten vor zwei Jahrzehnten als programmatisches Ziel definiert hatte? Was hat sich in diesem Zeitraum verbessert, und was hat sich verschlechtert? Wie wird dies aus Sicht der jeweiligen Gruppen gesehen?

Geplantes Programm

Donnerstag, 10. November 2011

18.00-18.45	n.n.	Diskurs über Minderheiten
18.45-19.30	Anna Kim	Sprache und Minderheiten
19.30-20.00	Pause	
20.00-21.00	Erwin Riess	Lesung

Freitag, 11. November 2011

09.30-10.15	Vladimir Wakounig	Österreichische Volksgruppen und ihre schulische Sprachbildung
10.15-11.00	Inci Dirim	Mehrsprachigkeit im Bildungssystem
11.00-11.30	Pause	
11.30-12.15	Vlatka Frketić	Feministische und antirassistische Sprachstrategien
12.15-14.30	Mittagspause	
14.30-15.15	Hakan Gürses	„Post-Neusprech“
16.00-18.00	Podiumsgespräch 20 Jahre Initiative Minderheiten – eine politische Bilanz	

Konzerte

ab 20.30

Hakan Gürses
<http://www.hakanguereses.at>

Clara Luzia
<http://claraluzia.com/>

Bruji
<http://www.youtube.com/watch?v=XGFDfC97Oj0>
<http://www.youtube.com/watch?v=EJAEcPThsk4>

Tagungsteam

Hakan Gürses, Cornelia Kogoj, Gamze Ongan, Zohreh Ali Pahlavani, Sabine Schwaighofer, Jana Sommeregger, Stefan Vater

In Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien

Gefördert durch: MA 17, MA 7, MA 57, BMWF, bm:ukk, WKO, BKA Frauen, bmask

3. Zeitschrift STIMME



Nr. 78/Frühjahr 2011 „Warum die Türken?“

Sie sind die „falschen Zuwanderer“ so der Chefredakteur der Tageszeitung *Presse* Michael Fleischhacker über die „Türken“. Der Anlass war die Debatte um das Presse-Interview mit dem türkischen Botschafter Kadri Ecvet Tezcan im November 2010. Doch einen Anlass braucht der negative Diskurs über die „Türken“ nicht unbedingt. Vielmehr bilden sie ein Dauerthema in der österreichischen Migrations- und EU-Debatte. Wegen dem angestrebten EU-Beitritt der Türkei steht etwa eine in der Geschichte der Union einmalige Maßnahme vor: Eine Volksabstimmung trotz einem möglicherweise positivem Abschluss der Beitrittsverhandlungen, deren Ausgang mehr als vorhersehbar ist.

Lange vor der aktuellen (wieder einmal) Zuspitzung des Themas entstand von unserer Chefredakteurin, Gamze Onang, die Idee einen STIMME-Themenschwerpunkt zum Thema „Türken“ zu machen. Haben die „Türken“ überhaupt noch eine Chance aus der Rolle der – gelinde gesagt – unbeliebtesten Bevölkerungsgruppe in Österreich zu schlüpfen? Liegt die Hauptursache der Ablehnung in den mittlerweile 482 bzw. 328 Jahre zurückliegenden „Türkenbelagerungen“ und in deren Nachwirkungen im kollektiven Gedächtnis? Oder wiegt die „falsche“ Religion, der die meisten Türken angehören, schwerer? Welche sind die weiteren Gründe dieses massiven Unbehagens angesichts der etwa 200.000 Menschen türkischer Herkunft, die in Österreich leben?

Auf einem Fresko des Grazer Doms sind die Landplagen abgebildet: die Pest, die Heuschrecken und die Türken. Die erste STIMME-Ausgabe in 2011 stellt sich die Frage, was sich seither geändert hat.

Nr. 79/Sommer 2011 20 Jahre STIMME – Jubiläumsausgabe

Die erste Ausgabe der STIMME erschien im Jahr 1991. Seit 1993 erscheint die Zeitschrift regelmäßig viermal im Jahr. In diesem Zeitraum haben wir versucht, als mediale Plattform für minorisierte Gruppen in Österreich mit jeweils einem minderheitenübergreifenden Schwerpunkt über Anliegen und Forderungen zu informieren sowie politisch-theoretische Überlegungen auszutauschen. Das übergeordnete Ziel war entsprechend der Programmatik des Herausgebers Initiative Minderheiten die Bildung von Allianzen zwischen minoritären Gruppen anzuregen.

Nun feiert die STIMME ihr 20-jähriges Jubiläum. Ein großer Erfolg angesichts der Sparte, in der die Zeitschrift inhaltlich angesiedelt ist. Und Zeit für eine Bilanz der österreichischen Minderheitenpolitik.

Folgende Schwerpunkte sind u.a. für die Jubiläumsausgabe angedacht:

- Timeline zu minderheitenpolitischen Entwicklungen in den vergangenen 20 Jahren, bebildert mit STIMME-Titelseiten
- Thematische Wortspenden über 20 Jahre Minderheitenpolitik in Österreich (Förderer, PolitikerInnen, MitstreiterInnen, LeserInnen und sonstige Personen des öffentlichen Lebens)
- Wiederabdruck von je einem Text aus allen 20 Jahren und Gegenüberstellung mit einer relevanten Nachricht aus einer Tageszeitung in Form einer Faksimile

- Moderiertes Gespräch zwischen Hakan Gürses und Gamze Ongan (15 bzw. 3 Jahre STIMME-Redaktion) über Themen, Konzepte, Erfolge und Enttäuschungen in „making of“.

Nr. 80/Herbst 2011

Selbstbestimmt Leben - Behinderung im politischen und sozialen Kontext

„Problemwesen oder Leistungssportler. Dazwischen klafft ein großes Loch, und in diesem Loch spielt sich das wahre Leben der behinderten Menschen ab“, so Erwin Riess zum Dokumentarfilm „BlickBestimmung“ (2003), dessen Buch er verfasste.

Das wahre Leben der Menschen mit Behinderung in Österreich ist - trotz einer im internationalen Vergleich fortschrittlichen Gesetzgebung in den Bereichen Schulische Integration und Pflegesicherung - von den Schwierigkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe geprägt. Entsprechend dem Motto der Selbstbestimmt Leben-Bewegung „Nichts über uns - ohne uns!“ ist Behinderung nicht als individuelles Problem zu betrachten, sondern als Produkt gesellschaftlicher Bedingungen und Verhältnisse, die Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen bei der sozialen Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen behindern.

Die STIMME nimmt sich im Herbst 2011 den Schwerpunkt Selbstbestimmt Leben vor und behandelt u.a. folgende Themen: Entstehung und Geschichte der Selbstorganisation von Menschen mit Behinderung in Österreich; Euthanasie: historische Aufarbeitung und Entschädigung nach 1945;

Mehrfachdiskriminierungen; Zugang zu Bildung- und Arbeitsmarkt sowie Repräsentation auf der politischen Bühne – aktuelle Entwicklungen; Populärkultur: Thematisierung von Lebensalltag von Menschen mit Behinderung in Literatur, Film, Comics als Möglichkeit der Enttabuisierung und unbefangenen Umgangs mit dem Thema; Analyse der rechtlicher Situation: Stichwort Behindertengleichstellungsgesetz und Antidiskriminierungsmaßnahmen; Barrierefreie Räume; Diskriminierende Sprache und Diskurse: etwa von „Behinderte“ zu „Menschen mit Behinderung“.

Nr. 81/Winter 2011:

Jüdisches Leben in Österreich

Berührungängste, Fragen, die man sich nicht zu stellen traut, Angst die falsche Sprache zu benutzen, politisch inkorrekt zu sein. Wie auch im NU-Interview mit der neuen Direktorin des jüdischen Museums Danielle Spera thematisiert wird, wird über die jüdische Bevölkerung Wiens und Österreichs zumeist wie über Exoten und Exotinnen gesprochen.

Vielleicht auch ein Grund für die bisherige Unterrepräsentation der jüdischen Themen in der STIMME. Nun wollen wir ein Schwerpunktheft zu den Jüdinnen und Juden - einer Gruppe, die nach 1945 zu einer Minderheit geworden ist - und ihrem Leben in Österreich widmen, ohne die Auswirkungen der Shoah auf das Wiener Judentum außer Acht zu lassen.

Angedacht sind folgende Subthemen: Geschichte der jüdischen Einwanderung nach Österreich nach 1945; aktuelle Abwanderung von Juden und das Einwanderungsmodell der Israelitischen Kultusgemeinde für Juden aus West- und Osteuropa; jüdische Jugendorganisationen und Bildungseinrichtungen, Child Survivors und deren Unterstützung am Beispiel der Arbeit des psychosozialen Zentrums ESRA; junge Kunst (Salon Vienna) sowie Überschneidungen wie Juden, Queers und andere „Anderen“.

Chefredakteurin: Gamze Ongan

Gefördert: MA 7 Wissenschaft, bm:ukk, bmwfj, Land Tirol

4. Projekt zum Erst- und Zweitspracherwerb

Ausgehend von einer Idee von Şenol Akkılıç (Integrationssprecher der Wiener Grünen) möchten wir für 2012 ein Projekt initiieren, das die Erfahrungen der österreichischen Volksgruppen mit jenen von Migrant_innen in Wien zusammenbringt. Die Fragen, die sich in diesem Projekt stellen: wie können Erkenntnisse von zweisprachigen Bildungssystemen, die es in Kärnten und im Burgenland schon seit Jahrzehnten vom Kindergarten bis zur Matura gibt, auf die Wiener Verhältnisse übertragen werden? Was kann daraus gelernt werden? Welche Good-Practice-Modelle könnten übernommen und welche Fehler vermieden werden?

In der Bildungswissenschaft gilt es als längst gesichert, dass Schüler_innen, die ihre Muttersprache nicht ausreichend beherrschen, auch Probleme beim Lernen zusätzlicher Sprachen haben.² Dass sich viele Eltern aus der türkischen Community dieses Problems bewusst sind, zeigt die Zahl der Kinder, die muttersprachlichen Zusatzunterricht in Anspruch nehmen: Rund 6200 Schüler besuchen an Wiener Pflichtschulen den türkischen Unterricht.³ Zudem besteht von Seiten der Wirtschaft Bedarf nach kompetenten zweisprachigen Menschen. So hat sich in den letzten Jahren sowohl im Burgenland als auch in Kärnten herauskristallisiert, dass Absolvent_innen, die Kroatisch oder Slowenisch perfekt beherrschen, viel bessere Aussichten auf gute Jobs haben, als Einsprachige.

Was die österreichischen Volksgruppen wie etwa die Kärntner Slowen_innen oder Burgenländischen Kroat_innen in den letzten Jahrzehnten geschafft haben, nämlich den Aufbau von zweisprachigen Bildungsstrukturen, könnte als Vorbild auch für Migrant_innengruppen in Wien dienen.

Als Projektformate sind angedacht:

- Workshops mit Schüler_innen des BG und BRG für Slowenen in Klagenfurt/Celovec bzw. des Zweisprachigen Bundesgymnasiums in Oberwart und des Abendgymnasiums am Henriettenplatz im 15. Bezirk (Schulversuch, an dem türkisch als Maturafach unterrichtet wird).
- Workshops mit Lehrer_innen dieser Schulen
- Workshops mit Kindergartenpädagog_innen

Das Projekt wird von Bildungs- und Sprachwissenschaftler_innen begleitet werden, um die Workshops zu evaluieren und um Vorschläge und Empfehlungen für die Stadt auszuarbeiten.

Projektlaufzeit: 01.01. – 31.12. 2012

² Vgl. u.a. Vladimir Wakounig: Dvo- in večjezinnost v družini/Zwei- und Mehrsprachigkeit in der Familie, Klagenfurt / Celovec, März 2011

³ <http://diepresse.com/home/bildung/schule/608973/Experten-fuer-Tuerkisch-als-Maturasprache>

4. Radio STIMME



Radio Stimme ist das Radiomagazin der Initiative Minderheiten. In der einstündigen Sendung auf Österreichs freien und nicht-kommerziellen Radiosendern werden zweimal im Monat Live-Studiogespräche, Interviews, Reportagen und experimentelle Beiträge zu den Themen Minderheiten, Mehrheiten und Machtverhältnisse ausgestrahlt.

Radio Stimme ist freies politisches Radio: ehrenamtlich, unabhängig und mit gesellschaftskritischem Anspruch. Radio Stimme macht Beiträge abseits des Mainstreams und berichtet über Themen, die in den gängigen Medien nur selten oder in einseitiger Weise vorkommen. Die Sendung will zum Nachdenken über gesellschaftliche Dominanz- und Machtverhältnisse anregen und sich mit Beziehungen von Mehrheiten und Minderheiten in Österreich und anderswo auf der Welt auseinandersetzen. Radio Stimme tritt gegen Diskriminierung und gegen soziale Ungleichheit auf und setzt sich für Gleichberechtigung, Solidarität und Nachhaltigkeit ein.

Radio Stimme ist zu unterschiedlichen fixen Sendezeiten auf insgesamt neun freien Radiosendern in ganz Österreich zu hören. Den Beginn macht jeweils Wien, wo Radio Stimme regelmäßig jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 20.00 bis 21.00 Uhr auf Orange 94.0 live ausgestrahlt wird. Auf FREIRAD in Innsbruck wird Radio Stimme jeweils in der Folgewoche am Donnerstag um 12.00 Uhr und auf Radio AGORA in Kärnten um 18.00 Uhr ausgestrahlt. Auf Radio Helsinki in Graz kann Radio Stimme Donnerstags um 16.00 Uhr gehört werden, auf Radio Proton in Vorarlberg jeden Freitag um 22.00 Uhr, auf Radio FRO in Linz jeden ersten und dritten Samstag um 10.00 Uhr. Sonntags ist Radio Stimme zweiwöchentlich um 09.00 Uhr auf Radiofabrik Salzburg zu hören. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat wird die Sendung auf dem Freien Radio B138 im Kremstal und jeden zweiten Dienstag im Monat um 10.00 Uhr auf dem Freien Radio Salzkammergut ausgestrahlt.

Sämtliche Ausgaben von Radio Stimme stehen überdies in unserem digitalen Audioarchiv jederzeit zum Download und als Stream zur Verfügung (ab Sendung 1/2003). Darüber hinaus können die aktuellsten Sendungen und Einzelbeiträge auch über zwei getrennte Podcast abonniert werden.

2005 und 2007 wurde Radio Stimme mit dem Radiopreis der Erwachsenenbildung in den Sparten „Interaktives/Experimentelles“/„Kurzsendungen“ ausgezeichnet.

5. Archiv und Bibliothek

Das Archiv der Initiative Minderheiten umfaßt ca. 500 Bücher, 150 verschiedene Zeitschriftenreihen sowie zahlreiche Texte zu den Themen Menschenrechte, Rassismus, Interkulturelles Lernen, Nationalsozialismus, Rechtsradikalismus, Kunst, Literatur, Politik sowie über verschiedenste Minderheitengruppen wie MigrantInnen, Flüchtlinge, Volksgruppen, Homosexuelle, Behinderte aus Österreich und dem Ausland.

6. Vorträge, Workshops, Beratung, Vernetzung

Aufgrund der verstärkten öffentlichen Diskussion über Integration und Zuwanderung ist die Initiative Minderheiten immer mehr zu einer wichtigen Ansprechperson für Studierende und JournalistInnen geworden. Bis zu drei Anfragen um persönliche Interviews, Diplomarbeitbetreuungen etc. werden wöchentlich an die Initiative Minderheiten zu den Themen Integration, Medien und Migration, Museen und Migration etc. gestellt. Hinzu kommen täglich Anfragen um Verschickung über unseren e-mail Verteiler, Telefonnummern etc.

Zudem informieren wir wöchentlich über einen e-mail-Verteiler von 3.800 Adressen über aktuelle Termine, Veranstaltungen im Minderheiten- und Migrationsbereich. Wir leiten weiters Informationen und Stellungnahmen aus den genannten Bereichen weiter. Die Homepage www.initiative.minderheiten.at wird fast jeden Tag aktualisiert.

Vortrags- und Workshoptermine:

7. - 12. Februar 2011: Teilnahme am Internationalen Symposium „Medien und Minderheiten“ in Bamako/Mali

17. März 2011: Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Medien und Minderheiten“ an der Universität Innsbruck

Herbst 2011: Workshop für das Ausstellungsvermittlungsteam des Wien Museum zum Thema „Migration und Museum“

18. November 2011: Workshop zum Thema „Minderheiten und MigrantInnen“. Im Rahmen des Lehrganges „Interkulturalität und Kommunikation“ des Internationales Zentrum für Kulturen und Sprachen (IZKS)

7. Klausur – Reflexion, Evaluation und Entwicklung von Perspektiven

Auch im Jahr 2011 wird es wieder eine Klausur der Initiative Minderheiten geben, die dazu dient die Arbeit der Initiative Minderheiten gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Vorstand und den MitarbeiterInnen zu reflektieren und das Programm für das darauffolgende Jahr auszuarbeiten.

II. KULTURPROJEKTE

1. Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt: Romane Thane - Orte der Roma

Inspiziert von einer Idee der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe/Österreichische UNESCO-Kommission betreffend die Sichtbarmachung der Kultur, Diskriminierung und Geschichte der in Österreich lebenden Roma, möchten wir mit dem Verein Romano Centro folgendes Projekt realisieren:

Seit der EU-Osterweiterung sind Roma die größte ethnische Minderheit innerhalb der Europäischen Union. Schätzungen gehen davon aus, dass in der EU zwischen acht und zwölf Millionen Roma leben. Das sind rund zwei Prozent der insgesamt 500 Millionen EU-Bürger_innen. Die Gruppe der Roma ist eine der Minderheiten, die nicht nur innerhalb der EU, sondern auch in Österreich bis heute sehr stark diskriminiert wird. Die Roma sind jedoch ein Teil der österreichischen Geschichte und Gegenwart. Ihre Kultur ist ein Teil des österreichischen kulturellen Lebens.

Um diese verschiedene Aspekte der Romakultur sichtbar zu machen planen wir gemeinsam mit dem Verein Romano Centro, mit RomavertreterInnen und –expertInnen sowie Kulturverantwortlichen aus allen Bundesländern unter der Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kommission für die kommenden drei Jahre folgende Aktivitäten:

- Die Durchführung von Veranstaltungen mit Schulklassen an den bereits in einem Vorprojekt recherchierten „Orten der Roma“ in Wien und in den Bundesländern,
- Begleitende Diskussionsveranstaltungen und Konzerte,
- Sichtbarmachung "von Elementen der Romakultur" durch Aufnahme ins Nationalen Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes, z.B. die" Liedtraditionen der Lovara
- Vorbereitung von multinationalen Einreichungen für die internationalen UNESCO-Listen des Immateriellen Kulturerbes gemeinsam mit anderen europäischen Staaten.
- Aufbereitung der erarbeiteten Inhalte speziell für die Schulen.

Geplant ist zudem auch eine Wanderausstellung im Wien Museum Karlsplatz, im Landesmuseum Burgenland und in Graz.

Dieses Projekt soll sowohl zu einer besseren Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung innerhalb der Gadje (= Nicht-Roma) führen, als auch zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Roma beitragen. Zusätzlich kann eine differenzierte Darstellung der Roma einen Gegenpol zur derzeitigen, sehr emotional geführten Integrationsdebatte bilden.

Darüber hinaus soll in einem zweiten Schritt durch Kooperationen mit Romavereinen das Projekt auf Südosteuropa ausgedehnt werden.

In Kooperation mit Romano Centro und unter der Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kommission
Projektlaufzeit: 2011 - 2013
Bisheriger Fördergeber: bm:ukk

4. Inter-Culture Club 2011

Heuer feiert der Inter-Culture Club ein kleines Jubiläum: bereits zum fünftes mal wird am 22. Juni - dieses mal im WUK - die Benefizveranstaltung "Inter-Culture Club" stattfinden.



Inter-Culture Club
Konzert und Party
für die
Initiative Minderheiten

22. Juni 2011
WUK, Foyer
Währingerstr. 59
1090 Wien

Live:
Stefanie Sourial
Crazy Bitch in a Cave
Bulut
Ms. Bourbon-Gin/i Müller
Miss Tori Misspelling & Mara Cash

Spende 9.-/VVK Jugendinfo 7.- höhere Spende willkommen!
Einlass 20:30h
Barrierefrei

Dj's:
Ina Freudenschuß, Martin Pieper (FMqueer)
& Yasemin (Homoriental)

Konzertbeginn 21:00h
www.initiative.minderheiten.at

WUK die grüne Bildungswerkstatt
DC Diverse Clothing
WELT LADEN WIRTSCHAFTS
EZA EZA
HORIZONT 3000
shu!
MUSEUM
INITIATIVE MINDERHEITEN

Organisation und Line-up: Sabine Schwaighofer

MITARBEITERINNEN UND VORSTAND

MitarbeiterInnen

Geschäftsführung: Dr.in Cornelia Kogoj (40 h), Studium der Publizistik und Germanistik in Wien. Kuratorin (mit Martina Böse und Sylvia Mattl) der Ausstellung *Gastarbeiteri - 40 Jahre Arbeitsmigration* (2004). Kuratierung (mit Gertraud Diendorfer) der Wanderausstellung *Migration on Tour* (2010). Leiterin und Mitkuratorin des Forschungs- und Ausstellungsprojekts *Viel Glück! Migration Heute. Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul* (2010).

Sekretariat: Helga Kovrigar (18 h), langjährige Tätigkeit im kaufmännischen Bereich; ehrenamtliche Mitarbeit bei Global 2000; pädagogische Leitung einer Montessori-Kindergruppe; Weiterbildungen: Projektmanagement und Gestaltpädagogik; seit 2000 in der Initiative Minderheiten für Sekretariat, Projektorganisation, Administration und Personalverwaltung zuständig.

Chefredaktion STIMME: Mag.a Gamze Ongan (15 h), Theaterwissenschaftlerin. Leiterin des Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrums für Immigrantinnen Peregrina. Langjähriges Vorstandsmitglied der Initiative Minderheiten. Rechercheleiterin und Mitautorin der Ausstellung *Gastarbeiteri - 40 Jahre Arbeitsmigration* (2004). Seit 2008 Chefredakteurin der Zeitschrift *STIMME von und für Minderheiten*. Mitkuratorin des Projekts *Viel Glück! Migration heute. Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul* (2010).

Finanzen und Benefiz: Sabine Schwaighofer (20 h), Fotokünstlerin und Veranstalterin/DJ von „Homoriental“.

Aboverwaltung und Datenbank: Birgit Kogoj (geringfügig), mehrjährige Tätigkeit als Mitarbeiterin und Abteilungsleiterin in medizintechnischen Unternehmen. Freiberuflich tätig im grafischen Bereich, unter anderem Produktdesign für Jauntalmilch, Minderheitenbox etc.. Fotoreportage "Literarische Archive" für die Zeitschrift "Stimme".

Redaktion Radio Stimme: ehrenamtliche Koordination Alexandra Siebenhofer und Melanie Romstorfer

Vorstand

Univ. Prof. Dr. Vladimir Wakounig, seit 1985 an der Universität Klagenfurt/Celovec; derzeit Professor am Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, Abteilung für interkulturelle Bildung; Gastprofessuren an der Uni in Paderborn (Deutschland), Uni Hamburg. Vortragstätigkeit bei internationalen Konferenzen zu Rassismus, antirassistische Erziehung, Mehrheiten-Minderheiten; Obmann der Initiative Minderheiten.

Mag.a Nadja Schefzig, Projektleitung und Trainerin im Bereich Diversity Management; war zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei Equalizent - Qualifikationszentrum für Gehörlosigkeit, Gebärdensprache, Schwerhörigkeit und Diversity Management; Dramaturgin; Aktivistin in queer-feministischen Räumen. Obmannstellvertreterin der Initiative Minderheiten.

Peter Grusch, gepr. Bilanzbuchhalter; lange Jahre verantwortlich für Rechnungswesen und Lohnverrechnung in der Evangelischen Diakonie Wien, NÖ und Bgld; seit 1.10.2005 nach 47 Berufsjahren "sozialschmarotzender" Frühpensionist; Kassier der Initiative Minderheiten.

Peter Schwarz, seit 1996 Geschäftsführer von ESRA; seit 1972 aktiv in jüdischen (Jugend-) Organisationen; 1996/97 Referent im Grünen Parlamentsklub mit dem Schwerpunkt Aufarbeitung der Folgen der Verfolgung von Menschen durch das NS-Regime; zwischen 1978-1995 zum Teil selbstständige unternehmerische Tätigkeit in der Privatwirtschaft; 2005 Ausbildung zum NPO-Controller; Kassierstellvertreter der Initiative Minderheiten.

Sieglinde Schauer-Glatz, geboren 1948 in Tirol als Kind jüdischer Eltern. Kam im Auftrag der Fürsorge im Alter von 2 Monaten zu Pflegeeltern. Ausbildung als Stationsgehilfin im Landeskrankenhaus Innsbruck. 15 Jahre in der Alten- und Familienhilfe tätig. Theaterdarstellerin, davon 11 Jahre am Volkstheater Innsbruck. Vorkämpferin und Mitbegründerin der integrativen Volks- und Hauptschule für Behinderte und Nichtbehinderte in Österreich. Schreibt Lyrik, Mundartgedichte, Theaterstücke und Märchen. Kassierstellvertreterin.

Mag.a. Jana Sommeregger, geboren in Klagenfurt / Celovec, Germanistin. Seit ihrer Studienzeit in diversen queer-feministischen und antirassistischen Projekten aktiv. Derzeit Redakteurin und Referentin für interkulturelle Bibliotheksarbeit. Schriftführerin der Initiative Minderheiten.

Emina Adamović, Studentin der Politikwissenschaft in Wien. Seit 2006 Redakteurin beim Wiener Stadtmagazin „das biber“. Veröffentlichung mehrerer Artikel zu den Themen Integration und Migration in Österreich in diversen österreichischen Zeitschriften.

Dr. Hakan Gürses, geb. 1961 in Istanbul, lebt seit 1981 in Wien. Studium der Philosophie an der Universität Wien. Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung; Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie sowie des Projekts "Internationale Entwicklung" der Universität Wien; seit 2005 Referent im Rahmen des Lehrgangs "Interkulturelle Kompetenzen" (MA) an der Donau-Uni-Krems. 1993-2008 Chefredakteur der Zeitschrift "STIMME von und für Minderheiten".

Dr.in Sushila Mesquita hat Philosophie und Gender Studies in Wien und Basel studiert. Sie ist zeitweise Lektorin an der Universität Wien und Trainerin beim Verein ZARA, Radiomacherin bei Radio Orange und Organisatorin einer Veranstaltungsreihe im Stichwort, dem Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Zudem ist sie seit vielen Jahren verstrickt in verschiedene queer-feministische, anti-rassistische und popkulturelle Zusammenhänge und Projekte.

Helga Pankratz, Autorin; Redaktionsmitglied etlicher Zeitschriften; Generalsekretärin der Ö.D.A. (Österreichische DialektautorInnen/Archive - Inst. f. regionale Sprachen und Kulturen) und Vorstandmitglied der ARGE Region Kultur. In der Lesben- und Schwulenbewegung u.a. 2001-2004 Obfrau der HOSI Wien, aktuell Organisatorin des Schulkontakt-Projekts Peer Connexion HOSI Wien; gehört seit 2002 dem Vorstand der Initiative Minderheiten an; lebt in Wien.

Dr. Erwin Riess, Studium an der Uni Wien; schreibt Stücke, erzählende Prosa und Essays; Aktivist der Behindertenbewegung; lebt in Wien

Mag. Gerd Valchars, Politikwissenschaftler (Forschungsschwerpunkte Österreichische Regimelehre, Citizenship und Migrationsforschung), Lektor am Institut für Staatswissenschaften der Universität Wien. Seit 1998 freier Journalist und Redaktionsmitglied bei Radio Stimme, der Sendung der Initiative Minderheiten.

Dr. Stefan Vater, geboren 1971, Soziologe, Philosoph Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Verbands Österreichischer Volkshochschulen (Bildungsforschung, Politische Bildung, Datenbank www.adulteducation.at), Mitglied der Fachredaktion des Magazins Erwachsenenbildung.at, Lehrbeauftragter an verschiedenen österreichischen Universitäten und Fachhochschulen (Genderstudies)

Univ. Prof. Dr. Franz Martin Wimmer, nach dem zweiten Bildungsweg Studium der Philosophie und Politikwissenschaft in Salzburg mit Doktorat (1975). Seither Lehrtätigkeiten an verschiedenen Universitäten (vor allem Salzburg und seit 1982 Wien, zuletzt als Ao.Prof.), auch im Ausland. Schwerpunkt in Forschung und Publikation ist Philosophie in interkultureller Perspektive. Herausgeber von "[polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren](#)". Seit 2008 im Ruhestand.

RechnungsprüferInnen

Dr.in Beate Eder-Jordan, Studium der Vergleichende Literaturwissenschaft und Spanisch in Innsbruck und Granada. Universitätsassistentin an der Innsbrucker Vergleichenden Literaturwissenschaft, Institut für Sprachen und Literaturen. Schwerpunkte in Lehre und Forschung: Literaturen / Kulturen von Minderheiten, besonders Literatur und Kultur der Roma, Sinti und Jenischen. Team-teaching gemeinsam mit VertreterInnen von Minderheiten. Mitglied der Initiative Minderheiten seit Beginn der 1990er Jahre.

Franz Ellinger, geboren 1961 in Kirchbichl, Tirol. Seit 2004 Mitarbeiter der "Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung", Geschäftsführer dieser Einrichtung seit 2009.